

2. Skulptur besteht aus selbstständigen, regelmäßig angeordneten sehr dunklen, sternförmigen Warzen (Abb. 5b); Hysteresoma mit dicken, gekrümmten Borsten.....*P. bidactylus*.

-Skulptur besteht aus kurzen, selbständigen, nur am Rande des Notogaster verschmolzenen, am Ende verzweigten Chitinbälkchen (Abb. 5c).....*P. intermedius*.



Abb. 5. Verschiedene Skulpturarten. a) *P. africanus*, b) *P. bidactylus*, c) *P. intermedius*, d) *P. granulatus*.

3. Skulptur besteht aus Granula oder Warzen, welche auch verschmelzen.....4.

-Skulptur aus zu Zickzacklinien verschmolzenen Bälkchen oder Leisten bestehend.....5.

4. Skulptur besteht aus dicken Granula (Abb. 4).....*P. perforatus*.

-Skulptur aus kleinen Körnchen bestehend, welche an manchen Stellen zu perlschnurartigen Gebilden zusammenfließen können (Abb. 5d).....*P. granulatus*.

5. Skulptur aus feinen, in der Längsachse des Tieres laufenden Leisten bestehend, welche bei starker Vergrößerung zu netzartigen Gebilden zusammenfließen.....*P. striatus*.

S c h r i f t t u m

GRANDJEAN, F.: Observations sur les Oribates (3^e série). Bull Mus. Paris (2), 4 (1932).

MIHELČIČ, F.: Beitrag zur Geographie und Ökologie des Genus *Passalozetes* Grdj. Zool. Anz. 153, Heft 7/8 (1954).

STRENZKE, K.: Untersuchungen über Tiergemeinschaften des Bodens: Die Oribatiden und ihre Synusien. „Zoologica.“ 104—173.

— *Passalozetes bidactylus* und *P. perforatus* von Schlesien und Holstein. Kieler Meeresforschung. 9, Heft 12 (1953).

WILLMANN, C.: Moosmilben oder Oribatiden (Oribatei). In Dahl: Tierwelt Deutschlands, 22. Teil, 79—200, (1931a).

Zwei neue Hydrachnellae aus Ungarn

Von Dr. L. SZALAY, Budapest

(Mit 2 Abbildungen)

Eingegangen 30. April 1955

1. *Hydrachna* (*Rhabdohydrachna*) *Brehmi*¹ n. sp.

Der Form *Hydrachna* (*Rhabdohydrachna*) *perpera bulgariensis* Viets sehr ähnlich, ist aber nicht in allem auf diese zu beziehen.

¹ Herrn Prof. Dr. VINCENZ BREHM (Lunz am See) gewidmet.

Die Stirngegend (Augenkapseln, Frontale, Glandularia und Chitinplatten) weist eine sehr große Ähnlichkeit auch mit derjenigen von *Hydrachna* (*Rhabdohydrachna*) *geographica* O. F. Müll. auf.

Männchen. Der fast kugelförmige Körper ist etwa 3200 μ lang. Die Haut ist papillös. Körperfarbe rot. Gegenseitiger Abstand der Augenkapseln beträgt 622 μ . Hinter den Augenkapseln liegt jederseits ein leistenförmiges, gebogenes Chitinstück von 262 μ Länge und innenseits mit einem Härchen. Die Chitinstücke sind 672 μ voneinander entfernt. Vor diesen Rückenleisten befinden sich in der Haut links 2, rechts 4 winzige Chitinstücke (Abb. 1a).

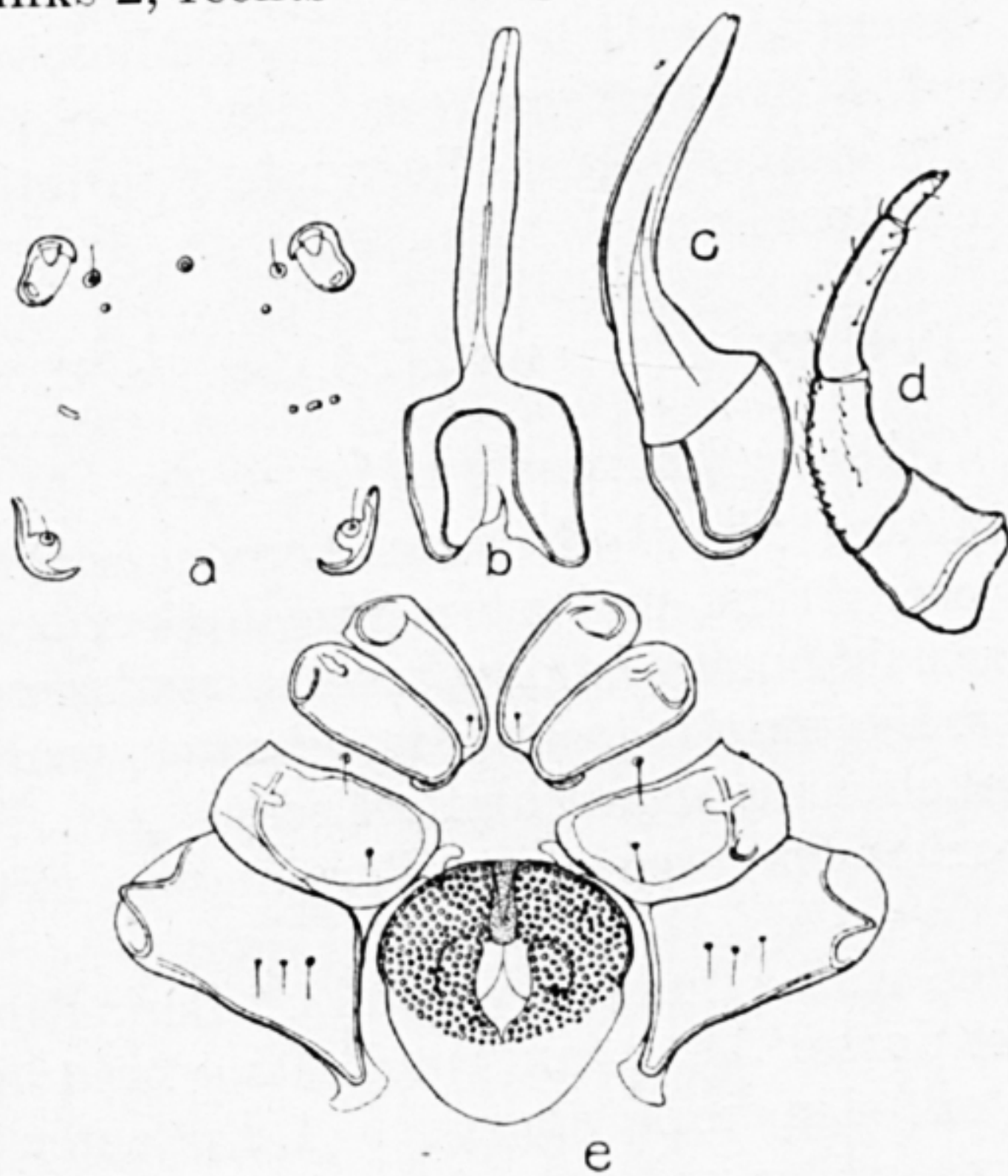


Abb. 1. *Hydrachna* (*Rhabdohydrachna*) *Brehmi* n. sp., ♂. a = Vorderrücken, b = Maxillarorgan von unten, c = Maxillarorgan von der Seite, d = rechte Maxillarpalpe, außenseits, e = Epimeralgebiet und Genitalfeld.

Das Maxillarorgan (Länge 1606 μ , Höhe etwa 459 μ und größte Breite 524 μ) besitzt ein ziemlich gestrecktes, 1131 μ langes, nach unten gebogenes Rostrum, welches mehr als zweimal so lang wie der Grundteil des Maxillarorgans ist (Abb. 1b, c). Die bogige Mandibel ist 2064 μ lang.

Die Maxillarpalpen sind schlank. Die Masse ihrer Glieder betragen (in μ):

	I.	II.	III.	IV.	V.
Dorsale Gliedlänge	228	557	524	213 ²	65
Proximale Gliedhöhe	409	297	150	86	34

Am P. II sind dorsal und lateral (außenseits) mehrere kurze Borsten zu finden. Das P. III ist im Beugeseiten- und Streckseiten-

² Mit klauenartigem Distalfortsatz.

rande fast parallel. Über den Besatz dieses Palpengliedes mit feinen Haaren gibt Abb. 1d Aufschluß.

Das Epimeralgebiet ist 1508μ lang; größte Breite der hinteren Epimerengruppen erreicht 2327μ . Die hintere Medianecke der 4. Epimeren ist schlank, kegelig ausgezogen mit subkutan leicht hakiger Erweiterung.

Das äußere Genitalorgan ist 375μ lang und vorn 724μ breit. Im Umriß ist es herzförmig. In der vorderen Hälfte ist das Chitin median in breiteren Streifen feinporig. Die beiden Seitenteile der Genitalklappe tragen viele, kleine Napfporen. Über den hinteren Teil des Organs kann ich keine genaue Beschreibung oder Bild geben, da das Kopulationsorgan (Penisgerüst) durch die Genitalöffnung im ausgestoßenen Zustande war und das Organ bei dem Herauspräparieren des Penisgerüsts deformiert wurde (Abb. 1e).

F u n d o r t : Ócsa, Pfütze, 2. V. 1928, 1 ♂. Leg. Dr. E. DUDICH.

*Stygohydracarus Farkasi*³ n. sp.

Aus der Gattung *Stygohydracarus* kennen wir meines Wissens derzeit zwei Arten, und zwar *Stygohydracarus troglobius* Viets aus Jugoslawien und *Stygohydracarus subterraneus* Walter aus der Schweiz. Das einzige in Ungarn erbeutete weibliche Exemplar steht ziemlich nahe der schweizerischen Art. Es sind aber Unterschiede vorhanden, welche die Vereinigung mit dieser Art nicht zulassen.

Weibchen. Größe und Gestalt. Der Körper dieser Wassermilbe ist dorsal 552μ lang und 405μ breit; die ventrale Länge beträgt mit den vorspringenden 1. Epimeren 561μ . Das Tier ist also etwas größer und mit seiner ziemlich lang-elliptischen Gestalt schlanker als *Stygohydracarus subterraneus*. Die Seitenränder des Körpers laufen fast parallel, der Stirnrand ist sehr leicht bogig, fast quer abgestutzt, der Hinterrand gleichmäßig gerundet.

Die Farbe ist im konservierten Zustande rostgelb, die inneren Organe schimmern bräunlich durch.

Augen sind vorhanden, sie sind aber klein, schwarz pigmentiert und liegen in einem Abstände von 236μ voneinander. Die sehr feinen und kurzen antenniformen Borsten sitzen auf niedrigen, den Stirnrand überragenden Höcker.

Haut. Der Körper ist völlig gepanzert. Der einteilige, lang-elliptische Rückenpanzer ist 516μ lang und 360μ breit. In der Nähe des Plattenrandes sind seitlich jederseits drei Paare Glandularia und näher der Körpermedialen vier Paare poröser här-

³ Meinem Kollegen HEINRICH FARKAS, der das Tier gesammelt hatte, gewidmet.

terer Stellen zu finden. Der schmale Rückenbogen wird von dem schmalen Randstreifen des auf die Dorsalseite übergreifenden Bauchpanzers begrenzt (Abb. 2a). Das Chitin beider Panzer ist porös.

Das Maxillarorgan ist mit seinem gleichmäßig gerundeten Vorderrande demjenigen der Vergleichsart ähnlich. Es ist kurz, insgesamt 98μ lang, 65μ breit und etwa 62μ hoch. Jederseits der Mundöffnung befindet sich ein kurzes, weiter lateralwärts ein längeres Haar. Der Grundteil des Organs endet hinten mehr oder weniger abgestutzt gerundet. Die Palpengruben liegen etwa in der Mitte der Oberseite (Abb. 2b, c). Die Mandibel ist 106μ lang, davon entfallen auf die klobig gebaute Klaue selbst etwa 32μ , ihre dorsoventrale Höhe beträgt 38μ (Abb. 2d).

Die Maxillarpalpen sind verhältnismäßig klein, kurz, aber gedrungen. Die Masse der einzelnen Glieder betragen (in μ):

	I.	II.	III.	IV.	V.
Dorsale Gliedlänge	18	44	32	67 ⁴	16
Dorsoventrale Gliedhöhe	22	40	42	34	12

Der Borstenbesatz der Maxillarpalpen ist ziemlich spärlich. Am P. I sitzt distal an der Streckseite eine Borste. Am P. II sind insgesamt etwa 4—5 Borsten zu finden. Das P. III trägt nahe am Distalende der Innenseite eine dünne Borste. Der Antagonist des P. IV ist nicht besonders breit vorgezogen. Die zwei feinen Anta-

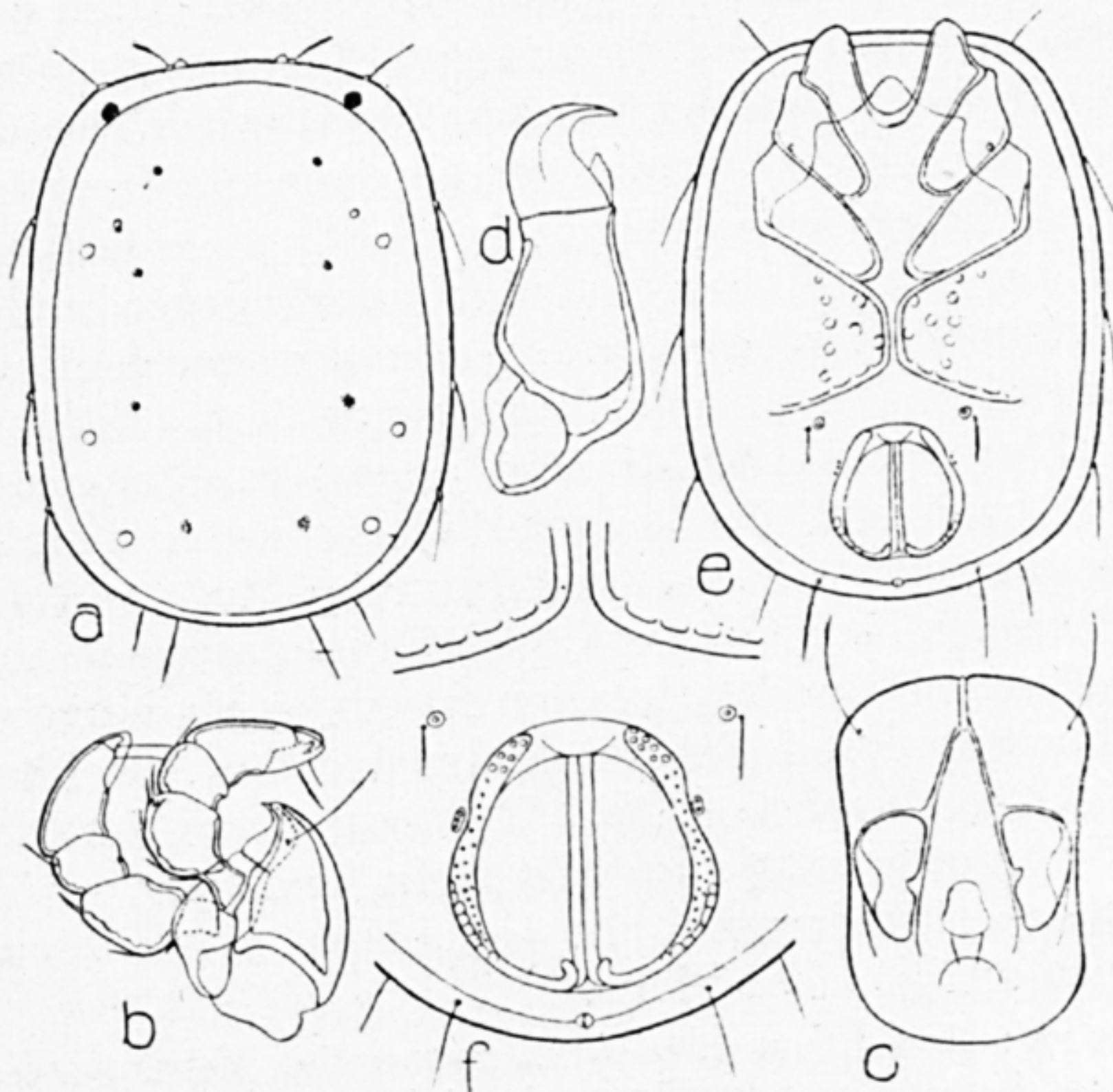


Abb. 2. *Stygohydracarus Farkasi* n. sp., ♀. a = Rückenseite, b = Maxillarorgan mit Maxillarpalpen, c = Maxillarorgan, dorsal, d = Mandibel, e = Bauchseite, f = Genitalfeld.

⁴ Bis zur Spitze des Antagonisten.

gonistenhaare sitzen an der Innenseite mehr dem Distalende genähert, sie sind lang, jedoch von ungleicher Länge. Das P. V ist verhältnismäßig schwach entwickelt. Die Glieder II bis IV sind porös (Abb. 2b).

Die Epimeren sind miteinander und mit dem Bauchpanzer verwachsen. Die Naht zwischen den beiden 1. Epimeren und der Außensutur der 4. Epimeren sind völlig verschwunden. Zwischen den 2. und 3. Epimerenplatten ist kein Raum vorhanden. Die Suturen zwischen den 2.—4. Epimeren sind einigermaßen deutlich erkennbar, sie sind aber stellenweise undeutlich. Die Medialränder der 4. Epimeren berühren sich nicht (Abb. 2e). Das ganze Epimeralgebiet erreicht eine Länge von 377μ und eine Breite von etwa 344μ . Die 102μ tiefe und vorn 98μ breite Maxillarbucht ist hinten gleichmäßig gerundet.

Die Beine sind kürzer als der Körper. Der Borstenbesatz der Beine besteht hauptsächlich aus Dornborsten und besonders an den 2. und 3. Gliedern der 1.—3. Beinpaare aus längeren steifen Borsten. Schwimmhaare konnte ich nicht bemerken. Die einfachen, sichelförmigen, zarten Fußkrallen besitzen keine Nebenzinke oder Krallenblatt.

Das äußere Genitalorgan ist ziemlich groß. Es mißt etwa 123μ in der Länge und 139μ in der Breite; es ist in seiner hinteren Hälfte am breitesten. Das gesamte Lefzenfeld ist 98μ lang und 112μ breit. Die schwach gebogenen Napfplatten zeigen eine Verschmelzung mit dem Bauchpanzer und eine Abgrenzung gegen die Lefzen. Über die Zahl der auf den Napfplatten liegenden Genitalnäpfe möchte ich auf Grund des einzigen vorliegenden Exemplares nichts Endgültiges äußern, da nicht sicher festzusetzen ist, ob die auf den Napfplatten befindlichen kleineren und größeren porenähnlichen Bildungen echte Genitalnäpfe oder genitalnapfähnliche Organe sind. Die an dem Vorderende der Genitalplatten liegenden 6:7 größeren Gebilde sind allem Anscheine nach echte Genitalnäpfe, während die übrigen dagegen wahrscheinlich grobe Napfporen darstellen. Die Genitalöffnung mißt 90μ in der Länge. An den Seiten der Napfplatten ist der Bauchpanzer porenfrei. Der vordere Außenrand der Napfplatten ist ein wenig eingebuchtet, in dieser Einbuchtung sind hintereinander drei bzw. zwei haarporenähnliche Gebilde zu sehen (Abb. 2f).

Der Exkretionsporus ist klein, lochartig, er öffnet sich nahe am Körperhinterrande, die benachbarten Analdrüsenporen münden etwa auf gleicher Höhe.

Fundort: Mánfa, aus dem Grundwasser des Melegmányi-Baches im Mecsek-Gebirge, Kom. Baranya (Ungarn), 14. X. 1954, 1 ♀ von H. FARKAS gesammelt.